

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 97 (2022)
Heft: 4

Rubrik: Rundschau kassiert Rüge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bild: VBS

«Bomber» der Lüfte? Die SRF Ombudsstelle rügt den Beitrag der Rundschau.

Rundschau kassiert Rüge

Die SRF-Ombudsstelle heisst die Beanstandungen der Allianz Sicherheit Schweiz zum Rundschau-Beitrag über den «Bomber der Lüfte» wegen Verstosses gegen die Sachgerechtigkeit gut. Die Ombudsstelle hält abschliessend fest «Es ist nicht zu verkennen, dass die Meinungsbildung verfälscht worden ist».

Basierend auf einer Medienmitteilung

Der SRF-Rundschaubeitrag vom 2. Februar 2022 mit dem Titel «Bomber der Lüfte: Der neue Kampffet und sein Auftrag» sei skandalös, so die Allianz Sicherheit Schweiz.

Die Sendung suggerierte, dass die Evaluation des neuen Kampfflugzeugs mit falschen Szenarien rechnete. Hierbei fokussierte sich der Beitrag auf ein Szenario, das in den Offerten klar als nicht entschei-

dungsrelevant deklariert wurde. Die Allianz Sicherheit Schweiz erklärt das so: «Der Beitrag strebte damit mit falschen Beweisen eine Skandalisierung an. Auch wurden Experten präsentiert, die sich sogar mittels Initiative gegen den F-35A einsetzen. Der Beitrag verletzte wichtige Transparenz- und Sachgerechtigkeitspflichten.»

Die Allianz Sicherheit Schweiz reichte deshalb durch Ständerat Thierry Burkart eine Beschwerde ein, mitunterzeichnet von Ständerat Werner Salzmann und Nationalrat Thomas Hurter.

Verfälschung der Meinungsbildung

Der Beanstandung der Allianz Sicherheit Schweiz wurde nun durch die SRF-Om-



Die Ombudsstelle hält fest: «Es ist nicht zu verkennen, dass die Meinungsbildung verfälscht worden ist.» Im Bild: Div Peter Merz im Gespräch mit Dominik Meier.

budsstelle recht gegeben: «Durch den Aufbau der Sendung (Anmoderation, Schwerpunktsetzung), «Übersetzungen» von fiktiven Szenarien in die reale Welt mit entsprechenden Interpretationen zum Beispiel zur Wiederaufnahme der Erdkampffähigkeit, «Übersetzungen» von sicherheitspolitischen und militärischen Begriffen in eine «Laiensprache» ist nicht zu verkennen, dass die Meinungsbildung verfälscht worden ist.

Die Ombudsstelle hielt zudem fest: «Was den Vorwurf der Beanstander betrifft, die den durch SRF Investigativ»produzierten Rundschau»-Bericht als in verfälschender Weise dargestellt einstufen, heissen wir diese Beanstandungen wegen Verstosses gegen die Sachgerechtigkeit gemäss Art. 4 Abs. 2 RTVG gut.»

Die Allianz fordert die Rundschau und SRF-Investigativ auf, die Sachgerechtigkeits- und Transparenzverbotverletzungen zu korrigieren.

Wertung

Die Statistik des letzten Jahres zeigt: Grundsätzlich heisst die Ombudsstelle die Mehrheit aller Beschwerden nicht gut.

Diese Bestätigung hat für das SRF und somit auch für das Investigativ-Team der Rundschau keine direkten Konsequenzen. Auch von Seiten der SRF-Spitze scheint sich wenig bis gar nichts zu tun, da das SRF ihre Leute in Schutz nimmt und den Vorwurf der Allianz Sicherheit Schweiz zurückweist.

Wer hinter die Kulissen der Medienlandschaft blickt, kann feststellen, dass

Stellungnahme des SRF

SRF nimmt den Entscheid der Ombudsstelle der SRG ernst und wird die genannten Punkte analysieren, um daraus Lehren für zukünftige Berichte zu ziehen.

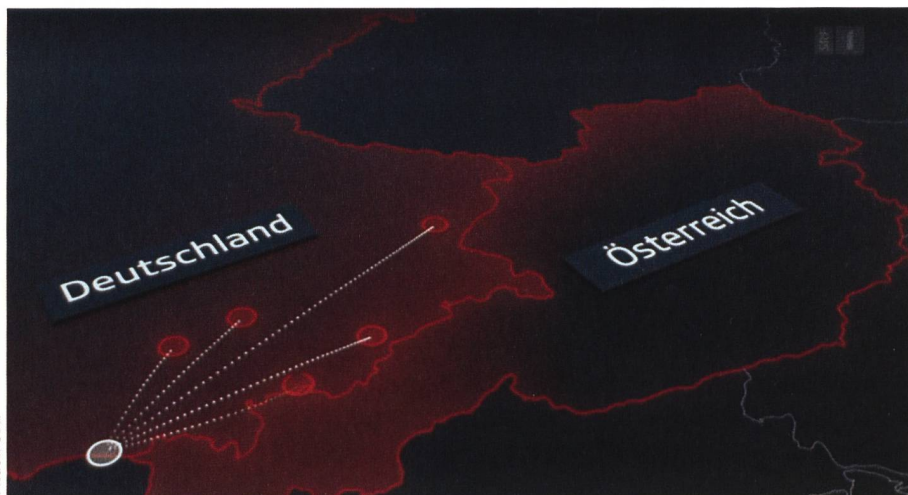
Weiter bedauert SRF, dass das «Übersetzen» von Koordinaten in reale Ländernamen (Tschechien) und das visuelle Abbilden der fiktiven Szenarien offenbar zu Missverständnissen geführt haben.

Den Vorwurf, den Sachverhalt in «verfälschender Weise» dargestellt zu haben, weisen die «Rundschau» und «SRF Investigativ» zurück. Die Ombudsstelle selbst hält in ihrer Beurteilung fest, dass sie «keine Falschaussagen» in der gesamten Berichterstattung von SRF feststellen konnte.

Die Berichterstattung machte fiktive Szenarien aus internen VBS-Papieren publik, bereitete diese journalistisch auf und fragte Expertinnen und Experten um ihre Einschätzung.

Die klare Mehrheit waren Befürworter eines Kampffjets für die Schweiz: Das VBS, der Chef der Luftwaffe, zwei Militärexperten und zwei bürgerliche Politiker legten ihre besten Argumente dar, gerade auch in Bezug auf die Thematik der «Präventivschläge».

Die «Rundschau» und «SRF Investigativ» sind deshalb der Meinung, dass eine freie Meinungsbildung und insbesondere das Erkennen der dem Thema zugrundeliegenden Fakten jederzeit gewährleistet war.



Bilder: SRF

Laut der Allianz Sicherheit Schweiz suggeriere die Sendung, dass die Evaluation des neuen Kampfflugzeugs mit falschen Szenarien rechnete.

diese eine wuchtige Niederlage darstellt. Das SRF besitzt mit einem 10-köpfigen Team eine Investigativ-Kapazität, von der andere Medien nur träumen können.

Dass es nun ausgerechnet an der journalistischen Kernkompetenz scheitert, ist enttäuschend.

Journalisten müssen nicht nur Informationen beschaffen können, sondern sie auch richtig für das jeweilige Publikum aufbereiten können.

Hier wäre definitiv mehr Demut sowie Respekt vor der Materie und weniger Selbstinszenierung der Schlüssel zum Erfolg gewesen. 